

II-11647 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 5793/II

1990-06-28

A n f r a g e

der Abg. Dr. Dillersberger, Dr. Ofner, Moser, Haigermoser  
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten  
betreffend ÖMV-Öllinsen in der Lobau

Die "Kronen-Zeitung" berichtet am 25.6.1990 unter dem Titel "Grüner Lobau droht schwarze Gefahr", daß ein riesiger Ölsee unter dem Zentraltanklager der ÖMV das Grundwasser in der Lobau vergiftet. Wenn die Donau Hochwasser führt, sickert das Öl sogar aus den Böschungen der Schutzdämme. Planungsarbeiten und Probebohrungen für die im Herbst anstehende Sanierung werden zwei Jahre dauern und 20 Mio S kosten. Die tatsächliche Sanierung verschlingt nach ersten Schätzungen mehr als 200 Mio S, wofür der Altlastensanierungsfonds angezapft werden soll, obwohl die Verursacher den Behörden seit Jahren bekannt sind.

Freiheitliche Abgeordnete richteten bereits 1987 eine Anfrage (Nr. 501/J) an den Amtsvorgänger im Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten, vor allem betreffend der Energieverschwendung von ausgeflossenem Öl im Wert von ca. 100 Mio S, den Folgen für geplante Wasserkraftprojekte und den Betriebsanlagegenehmigungen. Die Antwort lautete, daß die Öllinsen stationär sind, Befürchtungen der Umweltvergiftung nicht berechtigt sind und daher auch keine Schadenersatzforderungen an die ÖMV gestellt werden. Bereits 1983 erfolgte eine gewerbe- und wasserrechtliche Genehmigung des 1. Teilbereiches des Sanierungskonzeptes, die schrittweise Beseitigung der Untergrundkontamination werde voraussichtlich 10 Jahre dauern und die Kosten seien nicht abschätzbar. Der Landeshauptmann von NÖ ist angewiesen, laufende Überprüfungen der Betriebsanlage der ÖMV vorzunehmen. Der Amtsvorgänger im BMWA behauptete, das Grund- und Oberflächenwasser östlich von Wien werde nicht beeinträchtigt, Untersuchungen über Auswirkungen der angeführten Verunreinigungen im Falle eines Kraftwerksbaues östlich von Wien lägen nicht vor. Ob es Untersuchungen betreffend ein Kraftwerk Wien gibt, blieb unbeantwortet.

Daher richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten in diesem Zusammenhang die nachstehende

A n f r a g e :

1. Halten Sie die Anfragebeantwortung Ihres Amtsvorgängers, die Untergrundkontamination

sei stationär, das Grund- und Oberflächenwasser östlich von Wien werde nicht beeinträchtigt, angesichts der Feststellung in der "Kronen-Zeitung", wonach das Öl bei Hochwasser sogar aus den Böschungen der Schutzdämme aussickert, weiter aufrecht ?

2. Stimmt die Aussage Ihres Amtsvorgängers aus heutiger Sicht, wonach die schrittweise Beseitigung der Umweltkontamination voraussichtlich 10 Jahre dauern werde und die Kosten nicht abschätzbar seien ?
3. Wird die ÖMV auch unter Ihrer Amtsführung nicht zu Schadenersatzleistungen für die verursachten Umweltschäden herangezogen ?
4. Verfügt Ihr Ressort über Informationen über den Rohstoffwert des unter dem Firmengelände befindlichen, 40 Hektar großen Ölsees ?
5. Verfügt Ihr Ressort über Untersuchungen, wie sich die zwischenzeitlich in der Umgebung des Geländes durchgeführten Baumaßnahmen (Donauinsel, Straßenausbau, Marchfeldkanal usw.) auf die Öllinse und ihre angebliche Stabilität ausgewirkt haben ?